





FONA-Forum 2024: Ein ko-kreativer Ansatz für Transformation



Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit
Helmholtz-Zentrum Potsdam

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte FONA-Forum 2024 hat mit einem neuen Format experimentiert: Es lud die Teilnehmenden ein, aktiv mitzuwirken, und schuf einen ko-kreativen Raum für lösungsorientierte Diskussionen. In das Experiment sind Prinzipien und Erfahrungen aus der Gestaltung transformativer Räume und aus Dialogprozessen der inter- und transdisziplinären Forschung eingeflossen.

Philip Bernert , Lena Arends, Felix Beyers , Ulf Lange, Mark Lawrence , Laura Martin, Romi Sasse, Tobias Schönwitz-Palm, Thomas Bruhn 

FONA-Forum 2024: A co-creative approach to transformation | GAIA 33/4 (2024): 409–410

Keywords: co-creation, research for sustainability, transformation

Seit Jahren nimmt die Strategie *Forschung für Nachhaltigkeit* (FONA) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ihre Rolle in der deutschen Förderlandschaft zum Thema Nachhaltigkeit ein. Eines ihrer Merkmale ist die Vielfalt von Nachhaltigkeitsthemen unter einem gemeinsamen Förderrahmen. Das regelmäßig stattfindende *FONA-Forum* dient dabei zur Vernetzung der unterschiedlichen FONA-geförderten Nachhaltigkeitsaspekte. 2023 stellte sich angesichts der veränderten Präsenzkultur nach der Corona-Pandemie die Frage, wie das Forum zur Umsetzung der Transformationsziele der FONA-Strategie beitragen könne. Zudem diskutierte das BMBF, wie sich die FONA-Förderung zukünftig entwickeln solle und welche Bedarfe es innerhalb der geförderten Forschungsgemeinschaft im Sinne eines Transformationsbeitrags gibt.

Philip Bernert (corresponding author) |
Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit –
Helmholtz-Zentrum Potsdam | Potsdam | DE |
philip.bernert@rifs-potsdam.de

RIFS: Matthias Tang | Forschungsinstitut für
Nachhaltigkeit – Helmholtz-Zentrum Potsdam |
Berliner Str. 130 | 14467 Potsdam | DE |
+49 331 626422340 | matthias.tang@rifs-potsdam.de

© 2024 by the authors; licensee oekom.
This Open Access article is licensed under a Creative Commons
Attribution 4.0 International License (CC BY).
<https://doi.org/10.14512/gaia.33.4.13>

Vor diesem Hintergrund fand vom 9. bis 11. Oktober 2024 das *FONA-Forum 2024* im Futurium Berlin statt, unter dem Motto *Gemeinsam forschen. Nachhaltigkeit gestalten. Zusammenhalt stärken*. Ziel war, den Austausch zu Forschungsstrategien und -praktiken zu intensivieren und einen neuen, ko-kreativen Ansatz auszuprobieren: Rund 200 Teilnehmende aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft sollten die Veranstaltung aktiv mitgestalten, traditionelle Rollenverteilungen von Vortragenden und Zuhörenden überwinden und einen Raum für die gleichwertige Beteiligung aller schaffen können. Das BMBF (vertreten durch Lena Arends, Ulf Lange und Romi Sasse) konzipierte und organisierte das Forum gemeinsam mit dem ebenfalls vom BMBF geförderten Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit – Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS, zuvor IASS) und mit Unterstützung der VolkswagenStiftung (vertreten durch Tobias Schönwitz-Palm) sowie von Laura Martin, um die Erfahrungen des RIFS mit der Gestaltung transdisziplinären Prozesswissens am Science-Policy-Interface zu integrieren (Lawrence et al. 2022).

Die Teilnehmenden diskutierten, wie Forschung in einer sich schneller verändernden Welt gestaltet werden soll und wie sie zur Nachhaltigkeitstransformation beitragen kann. Dies gab Gelegenheit,

neue Perspektiven zu entdecken, Fragen zu Rolle und Wirkung von Forschung zu erörtern und erste Projektideen zu entwickeln, die später im jeweils eigenen Kontext in die Praxis umgesetzt werden können. Das neue Format half, Impulse zu setzen, die über das *FONA-Forum* hinaus wirken, etwa durch die Stärkung des Transfers von Forschungsergebnissen in Wirtschaft und Gesellschaft oder durch die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsansätzen.

Neues ko-kreatives Format

Das für das *FONA-Forum* entwickelte ko-kreative Format basierte auf Gruppendiskussionen in wechselnden Kleingruppen aus je fünf bis sieben Personen. Für die verschiedenen Ebenen des Gesprächs trafen sich die Anwesenden jeweils in unterschiedlichen Konstellationen:

1. Fragen rund um Wirksamkeit und Umsetzung von Ideen im individuellen Kontext wurden in der „Reisegruppe“ besprochen, die sich über den Prozess hinweg viermal traf.
2. Fragen zur strategischen Ausrichtung bestimmter Themengebiete (wie Mobilität und Digitalisierung) wurden in so genannten Peer-Groups diskutiert, die sich ebenfalls viermal trafen und durch ein vorstrukturiertes Template unterstützt wurden.

3. Übergreifende Fragen zu gesellschaftlicher Wirkung, Transformation sowie Selbstverständnis von Forschung wurden in unterschiedlichen Gruppen besprochen, die zufällig zusammengesetzt waren.
4. Zentrale Erkenntnisse wurden im Plenum geteilt. Am ersten und zweiten Tag erfolgte dies durch Zusammenkommen aller Anwesenden, am dritten Tag im Rahmen eines Fishbowl-Gesprächs mit Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger.

Diese Struktur förderte über Hierarchien und Statusunterschiede hinweg einen intensiven inhaltlichen Austausch auf Augenhöhe, sowohl mit thematisch nahestehenden Teilnehmenden als auch mit Personen aus anderen Akteursgruppen. Die wechselnde Zusammensetzung der Gruppen ermöglichte es, vielfältige Perspektiven und Erfahrungen in einer vertrauensvollen Atmosphäre einzubringen und Raum für die Reflexion der Diskussionen zu kreieren, die sich auf Fragen wie diese konzentrierten: „Welche konkreten Beispiele für wirksame Forschung für Nachhaltigkeit kennen wir?“ und „Welche Rolle spielt transdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen?“

Der Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Gruppen entstand dabei sowohl durch den Austausch im Plenum als auch, weil die Mitwirkenden ihre Erkenntnisse jeweils in die nächste Kleingruppendiskussion mit einbrachten. Zusätzlich erhielten alle Teilnehmenden ein „Reisetagebuch“, in dem sie entlang von Leitfragen inhaltliche und persönliche Notizen sammeln konnten. Die Vertreter(innen) des BMBF verfügten über eine modifizierte Version dieses Notizbuchs und sammelten durch Zuhören Anregungen zu Fragen, die im Vorfeld als relevant für die strategische Weiterentwicklung von FONA identifiziert worden waren.

Erfahrungen und Prinzipien transformativer Räume

Die Gestaltung des *FONA-Forums 2024* baute auf Erkenntnissen des Forschungsprojekts *Co-Creative Reflection and Dialogue*

*Space (CCRDS)*¹ zu Kommunikationsformaten bei den UNFCCC COP-Konferenzen (Fraude et al. 2021, Mar et al. 2023) auf. Diese Erfahrungen halfen, den Prozess so zu gestalten, dass er einen freien, konstruktiven Austausch wie auch nachhaltige und praxisnahe Ergebnisse ermöglichte. Wie sich beim *CCRDS* zeigte, ist eine gute Kommunikations- und Beziehungskultur zwischen unterschiedlichen Akteursgruppen entscheidend, um transdisziplinäre und transformative Ansätze zu gestalten (Bruhn et al. 2024). Durch den Einsatz strukturierter Kleingruppen sollten Teilnehmende kontinuierlich Beziehungen als Grundlage für die Gespräche aufbauen können. Herausforderungen wie unterschiedliche fachliche Hintergründe und Erwartungen wurden durch das Engagement der Teilnehmenden zu einer Bereicherung. Zudem flossen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit des RIFS mit der VolkswagenStiftung zu interaktiven Vernetzungsveranstaltungen im Rahmen der transdisziplinären Forschungsförderung² sowie der Förderung interaktiver und ko-kreativer wissenschaftlicher Workshops³ in die Prozessgestaltung des *FONA-Forums* ein.

Zentrale Ergebnisse

Neben neuen themenübergreifenden Vernetzungen und inhaltlichen Anregungen entwickelten die Teilnehmenden (gemeinsame) Projektideen und Ansätze für die eigene Praxis, wie etwa interdisziplinäre Projekte zu Klima und Gesundheit sowie soziale Innovationen für nachhaltige Lebensweisen. Ein wichtiges Ergebnis war zudem die von den Teilnehmenden erarbeitete *Berliner Erklärung für Nachhaltigkeit*. Das BMBF erhielt wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der FONA-Strategie. Insgesamt schätzten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in einer offenen und hierarchieübergreifenden Atmosphäre zusammenzuarbeiten⁴.

Ausblick

Gemeinsam forschen: Das *FONA-Forum 2024* hat gezeigt, wie ko-kreative Prozesse und transdisziplinäre Arbeitsformen ihre Wirkung entfalten können. Durch die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen

Akteursgruppen und die Einbindung der Politik wurde ein wesentlicher Grundstein für künftige Nachhaltigkeitsprojekte gelegt.

Nachhaltigkeit gestalten: In der Zukunft wird es entscheidend sein, die im Forum entwickelten Ideen weiterzuverfolgen und die geknüpften Netzwerke zu pflegen. Das *FONA-Forum* könnte als Modell für andere Nachhaltigkeitskonferenzen dienen, die ko-kreative Ansätze nutzen möchten, um transformative Lösungen zu entwickeln und Akteure in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken.

Zusammenhalt stärken: Aus Sicht der Organisatoren war der Mut, ein solches ko-kreatives Format wie das *FONA-Forum 2024* auszuprobieren, eine lohnende Entscheidung. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden und die neu entstandenen Projektideen verdeutlichen das Potenzial ko-kreativer Formate für die gemeinsame Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsforschung.

Literatur

- Bruhn, T. et al. 2024. Safe spaces in unsafe environments: Experiences from COP26 about hosting inclusive spaces for deep encounters and reflection. In: *Transdisciplinarity for transformation: Responding to societal challenges through multi-actor, reflexive practices*. Herausgegeben von B. J. Reeger, P. Klaassen, J. E. W. Broerse. Cham: Springer International. 193–224. https://doi.org/10.1007/978-3-031-60974-9_7.
- Fraude, C. et al. 2021. Creating space for reflection and dialogue: Examples of new modes of communication for empowering climate action. *GAIA* 30/3: 174–180. <https://doi.org/10.14512/gaia.30.3.9>.
- Lawrence, M. G., S. Williams, P. Nanz, O. Renn. 2022. Characteristics, potentials, and challenges of transdisciplinary research. *One Earth* 5/1: 44–61. <https://doi.org/10.1016/j.oneear.2021.12.010>.
- Mar, K. A. et al. 2023. Learning and community building in support of collective action: Toward a new climate of communication at the COP. *WIREs Climate Change* 14/4: e832. <https://doi.org/10.1002/wcc.832>.

1 www.rifs-potsdam.de/de/forschung/ccrds

2 www.volkswagenstiftung.com/de/news/interview/demokratien-im-wandel

3 www.volkswagenstiftung.de/de/foerderung/foerderangebot/scoping-workshops

4 <https://fona2024.fona.de/de>